

# Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **145 (1979)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Zeitschriften

## Schweizerische Militärzeitschriften

### Schweizerische Militärzeitschriften

**Rivista militare** Nr. 6/78: Dichiarazione del neopromosso cdt div mont 9 Roberto Moccetti. – La compagnia lanciamine pesante.

**Revue militaire** Nr. 1/79: Réflexions sur l'engagement de la division de montagne. – Les écoles antichars. – Plaidoyer pour l'enseignement de la tactique.

**Schweizer Soldat** Nr. 1/79: Modernisierung der Armee, eine richtungweisende Stellungnahme des Nationalrates. – Wider die Debattierlust am falschen Ort. – Die Verzögerung. – Kampfschule II der Bundeswehr.

**Schweizer Soldat** Nr. 2/79: Die Abwehr des Kleinkrieges. – Die sowjetischen Streitkräfte Ende der siebziger Jahre. – Zivilschutz: Beispiele aus dem Krieg.

## Aviation Week and Space Technology, USA

### Entwicklungstendenzen auf dem Gebiet der Senkrechtstarter

Die ersten Flugversuche mit dem von der Firma McDonell Douglas gebauten und vom britischen «Harrier» abgeleiteten AV-8B «Advanced Harrier» für das US Marine Corps begannen am 9. November. Dieses Modell ist mit einem neuen Flügel (Aerodynamik und Material), verbessertem Triebwerkeinlass und überarbeiteten Schubdüsen ausgerüstet, womit gegenüber dem normalen «Harrier» eine höhere Zuladung erreicht wird.

Das amerikanische «Naval Air System Command» wird demnächst Offerten einholen für Konzept- und Typenstudien über Senkrechtstarter sowohl für den Unterschall- als auch für den Überschallbereich.

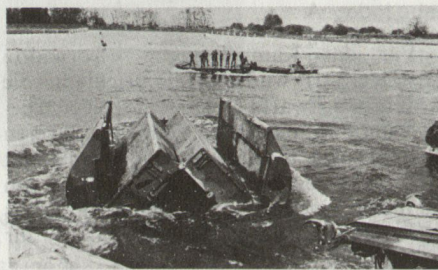
Die Firma British Aerospace schliesslich erwartet weitere Aufträge für den «Sea Harrier». Der Kurzstart dieser Harrier-Version über eine Ski-Rampe erhöht die Nutzlast beträchtlich und ermöglicht nunmehr einen Einsatz von Kampfflugzeugen auch ab relativ kleinen Kriegsschiffen. (Die Landung erfolgt senkrecht.) Dieses Konzept eröffnet den weniger mächtigen See-streitkräften die Chance, eigene kostenwirksame Klein-Flugzeugträger in ihre Flotten aufzunehmen. pb

## Soldat und Technik

### Der Einsatz der neuen amerikanischen Faltschwimmbrücke

«Ribbon-Bridge» wurde in einer Lehrvorführung «Hamburg 78» bei einer Übung auf der Donau bei Ingolstadt gezeigt. Die einzelnen Brückenelemente werden zusammengefasst von ihren Transportfahrzeugen zu Wasser gelassen. Dann öffnen sie sich automatisch zu schwimmenden Pontons, die von Sturmbooten aufgefangen und zu Fähren oder einer ganzen Brücke aneinandergereiht werden können. Auf diese Weise kann in nur 90 Minuten aus 13 Innen- und 2 Rampenabschnitten eine panzertragende Brücke von 100 Meter Länge gebaut werden. Die Bundeswehr soll mit der «Ribbon-Bridge», die von den Sowjets als Stahlkonstruktion entwickelt und von den Amerikanern in einer Aluminiumlegierung gebaut wurde, Ende 1978 ausgerüstet werden.

(Aus Nr. 6/1978)



## Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

### Stosstruppausbildung

Stosstruppunternehmen stellen eines der wirksamsten, aber auch eines der kompliziertesten Mittel der Aufklärung dar. Die Erfahrungen des Zweiten Weltkrieges zeigen, dass die Mehrheit aller Aufklärungsangaben über Bewaffnung und Ausrüstung sowie Dokumente durch Stosstrupps beschafft wurden.

Stosstruppunternehmen werden von speziell ausgebildeten Verbänden durchgeführt. Im vorliegenden Beispiel ist der Stosstrup in der Stärke eines Zuges.

Der Zugführer erhält noch bei Tage den Auftrag, in einem Stosstruppunternehmen in der folgenden Nacht aus einem in vorderster Linie der gegnerischen Front befindlichen Maschinengewehrnest einen Gefangenen zu holen. Zur Unterstützung stehen ihm eine Artillerieabteilung und eine Minenwerferbatterie zur Verfügung.

Der Zugführer organisiert sofort die Beobachtung des Angriffszieles, der Nachbarabschnitte, des Geländes und der gegnerischen Feuermittel. Diese Beobachtung erfolgt von mehreren Stellen aus, wobei darauf geachtet wird, die Aufmerksamkeit des Gegners nicht zu erregen. Die Beobachtung hat insbesondere die Aufgabe, die Aktivitäten des Gegners sowie den günstigen Anmarschweg für den Stosstrup festzustellen.

Aufgrund der Beobachtungsergebnisse fasst der Zugführer seinen Entschluß: Aufbruch mit Beginn der Dunkelheit. Der Zug wird aufgeteilt in 4 Gruppen: 1 Überfallgruppe, 2 Sicherungsgruppen und 1 Gruppe zur Beseitigung von Sperren. Bis zur letzten Deckung rückt der Zug geschlossen vor, mit einem Spähtrupp von 2 Mann voraus. Aus der letzten Deckung stößt zuerst die Sperrenbeseitigungsgruppe vor und schafft eine Gasse durch den gegnerischen Drahtverhau und das Minenfeld. Durch die geschaffene Gasse gehen die Sicherungsgruppen vor und gehen beidseitig des Angriffsobjektes in Stellung, um benachbarte gegnerische Verbände am Eingreifen zu hindern. Die Überfallgruppe stößt als letzte vor, umgeht das Angriffsobjekt, und greift es aus dem Rücken an. Sobald der Gefangene eingebracht ist, wird der Rückzug angetreten. Der Zugführer ist während der Aktion bei der Überfallgruppe. Wird der Stoßtrupp vor Erreichen des Angriffszieles vom Gegner entdeckt, wird das Feuer der Unterstützungsmittel angefordert und im Schutze dieses Feuers der Überfall ausgeführt. Erfolgt die Entdeckung erst auf dem Rückweg, so wird das Unterstützungsmittel ebenfalls angefordert. Die Verbindung innerhalb des Stoßtrupps wird je nach Verhältnissen mit Taschenlampen, mit Signalschnüren, durch Berühren mit den Händen usw. sichergestellt.

Wie der Autor betont, ist eine moderne Verteidigungslinie mit Beleuchtungsmitteln sowie mit einer großen Zahl von Nachtsicht- und Radargeräten gesättigt. Dies erschwert die Arbeit des Stoßtrupps. Ein Stoßtrupp muß imstande sein, die Zeichen des Einsatzes gegnerischer Nachtsichtgeräte gut zu erkennen und die natürlichen Deckungen auszunützen.

Die Ausführung der Übung erfolgt unter möglichst realistischen Verhältnissen: Gegnerische Leuchtraketen zwingen den Stoßtrupp zeitweilig, Deckung zu nehmen. Von Zeit zu Zeit ertönt Feuer von Infanteriewaffen und muß interpretiert werden.

Die Sperrenbeseitigungsgruppe nähert sich nun dem feindlichen Hindernis. Die Pioniere suchen und entschärfen Minen, unter Verwendung von Minensuchgeräten, und markieren die Gasse im Minenfeld. Dann prüfen sie das Drahthindernis auf das Vorhandensein von akustischen Alarminrichtungen oder Minen und schneiden einen Durchgang. Die zerschnittenen Drahtenden werden sorgfältig zur Seite gebogen, und die Pioniere legen sich beidseitig der Gasse bereit. Die beiden Sicherungsgruppen können nun vorstoßen. Als letzte rückt die Überfallgruppe vor. Sie nähert sich dem Angriffsobjekt auf 10 bis 15 m, stürmt dann das gegnerische Maschinengewehrnest und ergreift sich einen Gefangenen.

Ein besonderes Problem stellt der Abtransport des Gefangenen dar. In der beschriebenen Übung wird er durch eine Puppe von 60 bis 70 kg Gewicht, die durch 2 Mann abtransportiert werden muß, dargestellt.

Bei der Rückkehr zu den eigenen Linien (unter Anforderung von Feuerschutz) wird darauf geachtet, daß die Sperrenbeseitigungsgruppe die Lücke im Minenfeld hinter sich wieder schließt. es ■

(Aus Nr. 5/78)